

Via ferrata Bambini

Mit Kindern auf Klettersteigen



O bgleich das Begehen von Klettersteigen für Kinder prinzipiell empfohlen werden kann, muss klar sein, dass es mit bestimmten Risiken verbunden ist: Bei unzureichender Vorbereitung, mangelhafter Ausrüstung oder falschem Verhalten besteht Absturz- und somit Lebensgefahr! Dass Erwachsene hier zu 100 % die Verantwortung für die ihnen anvertrauten Schützlinge übernehmen und sie deshalb über das entsprechende Wissen und Können – am besten in einer Ausbildung vermittelt – verfügen müssen, ist selbstverständlich.

Bereits in der Vorbereitung gilt es, sich Gedanken zu machen, ob der geplante Klettersteig für das Kind tatsächlich geeignet ist. Dies betrifft die Punkte: Klettersteigtyp, Schwierigkeit, Länge und Rahmenbedingungen. Wichtig ist in erster Linie, dass man das Ziel den Kindern und Jugendlichen anpasst und nicht versucht, eigene – d. h. „Erwachsenenziele“ – zu verwirklichen. Zur Vorbereitung kann die moderne Führerliteratur nur wärmstens empfohlen werden, da dort alle Aspekte und meist auch die Kindertauglichkeit ausführlich beschrieben sind.

Klettersteigtypen

Für Kinder sind sogenannte „Fun-Klettersteige“ oder einfache „Sportklettersteige“ in Talnähe meist besser geeignet als alpine Klettersteige, welche durch große Wände oder über lange Grate führen. Kletterele-

Das Begehen von Klettersteigen gemeinsam mit Kindern scheint – im Gegensatz zu anderen Bergsportarten – äußerst attraktiv: Es lockt die Herausforderung von steilem Fels in Kombination mit einem intensiven Naturerlebnis. Das Ganze lässt sich mit wenig Aufwand absichern und das Risiko ist vergleichsweise gering. So ist Klettersteiggehen für Familien und Jugendgruppen eine reizvolle Alternative zum Wandern oder Sportklettern.

Walter Würtl und Peter Plattner, Bergführer im OeAV-Lehrteam und Alpinsachverständige



oben:

Gut ausgerüstet und entsprechend vorbereitet können Jugendliche unter Aufsicht auch selbstständig am Klettersteig unterwegs sein. Fotos: P. Plattner

links:

Gute Vorbereitung ist wichtig: Nicht alle Klettersteige sind für Kinder geeignet.

Foto: W. Zörer

mente wie Brücken, Rutschen, Netze oder Schaukeln, wie sie Fun-Klettersteige haben, finden v. a. Kinder recht spannend. Jedoch muss es nicht immer eine solche Inszenierung von Abenteuer geben! Auch abwechslungsreiche und interessante Kletterpassagen in natürlich angelegten Klettersteigen können Kinder begeistern.

Schwierigkeit und Länge

Die Schwierigkeit muss so gewählt werden, dass sie dem Leistungsvermögen der „Kleinen“ entspricht. Aufpassen muss man aber insofern, da die Schwierigkeit eines Klettersteigs immer aus dem Blickwinkel eines Erwachsenen be-

urteilt wird. Es spielt aber eine große Rolle, ob man den Trittsstift oder den künstlichen Haltegriff erreichen kann oder die fehlende Körpergröße limitierend wirkt. Auch ein für Kinder zu hoch angebrachtes Sicherungsseil, z. B. in einer Querung, kann die Schwierigkeiten enorm steigern. Am besten – und daher empfohlen – ist es, wenn der geplante Klettersteig bereits bekannt ist und ich so selbst einschätzen kann, ob sich Probleme ergeben können. Tendenziell sind Klettersteige mit vielen Bauelementen (künstl. Griffe und Tritte) für Kinder weniger geeignet als Klettersteige, bei denen man viel an den natürlichen Felsstrukturen klettern kann. Ungeeignet sind

meist auch Klettersteige, die sehr steil oder sogar überhängend angelegt sind.

Dass Klettersteige oft einiges an Mut erfordern, weiß jeder, der öfter auf den Eisenwegen unterwegs ist. Hier gilt es die Kinder realistisch einzuschätzen und sie keinesfalls psychisch zu überfordern, sonst wird aus dem erlebnisreichen Abenteuerschnell ein angsterfüllter Albtraum.

Schrittweises Herantasten

Die Kondition von Kindern ist begrenzt und auch ihre Konzentration können Kinder in der Regel nicht über mehrere Stunden aufrecht halten. Talnahe Klettersteige oder solche

mit kurzem Zu- und Abstieg sind hier deshalb klar zu bevorzugen. Hat ein Klettersteig eine Ausstiegsmöglichkeit (Notausstieg), so kann man sich durchaus überlegen, ob man diesen nicht zur Verkürzung der Gesamtlänge von vornherein einplant.

Wer mit Kindern unterwegs ist, muss von seinem Eigenkönnen her der Schwierigkeit des Klettersteigs natürlich mehr als nur gewachsen sein, da man sich nicht auf sich selber, sondern in erster Linie auf seine jungen Begleiter konzentrieren muss. Konditions- und Kraftreserven müssen immer (auch an den schwersten Stellen) reichlich vorhanden sein. Dass Kinder am Klettersteig aufgrund zu



auch der Zu- und Abstieg muss gefahrlos machbar sein. Klettersteige mit objektiven Gefahren (Steinschlag, Restschneefelder, viele andere Kletterer, ...) sind konsequent zu meiden. Bei Klettersteigen im Hochgebirge (> 2.500 m) kommen aufgrund der großen Strahlung, Kälte und der „dünnen Luft“ weitere verschärfende Faktoren hinzu. Solche Steiganlagen sind für Kinder ohne hochalpine Erfahrung nicht geeignet.

Ausrüstung

Der erwachsene Begleiter verwendet natürlich die vollständige und normgerechte Ausrüstung (Y-Set mit Bandfalldämpfer, Helm, Hüft- oder Kombigurt und Handschuhe). Dazu kommt noch die Standard-Notfallausrüstung (Erste-Hilfe-Paket, Biwaksack, Handy, Taschenlampe), ausreichend Getränke und Verpflegung für alle, entsprechende Bekleidung und das richtige Schuhwerk. Die Ausrüstungsvielfalt für Erwachsene ist sehr groß und nahezu jeder renommierte Hersteller hat eine eigene Klettersteigpalette.

Was die Kinder betrifft, ist das leider nicht ganz so einfach, da es am Markt viel weniger passende Produkte gibt. Während kindertaugliche Gurte und Helme recht problemlos zu finden sind, sucht man Klettersteigsets für Kinder bzw. sehr leichte Personen meist vergeblich. Dabei gibt es nicht nur ein Problem bei den Karabinern, die nur schwer mit Kinderhänden bedienbar sind, sondern auch mit den Fangstoßdämpfern.

Das Fangstoßdämpferproblem

Prinzipiell gibt es verschiedene Systeme, um den Fang-

stoß – das ist die stärkste auf den Körper einwirkende Kraft – am Klettersteig auf das maximal zulässige Normmaß von 6 kN (ca. 600 kg) zu reduzieren: Bei Reibfalldämpfern ist durch die Öffnungen in einer Platte ein Seil gewunden, welches bei Belastung beginnt durch diese Löcher zu laufen und so Energie abbaut; diese Bauart hat den Vorteil, dass die Länge der Äste auf Kinderlänge verkürzt werden kann. Beim Bandfalldämpfer dagegen wird bei einem Sturz eine Naht aufgerissen und so die maximal einwirkende Kraft auf ein körperverträgliches Maß reduziert; Bandfalldämpfer gelten nicht zuletzt aufgrund ihrer relativen Unabhängigkeit von äußeren Einflüssen (Nässe) als Stand der Technik.

Untersuchungen der DAV-Sicherheitsforschung haben aber gezeigt, dass auf Personen, welche weniger als 50 kg (Durchschnittsgewicht von 13- bis 14-jährigen) wiegen, bei solchen normgerechten Fangstoßdämpfern im Falle eines Sturzes zu große Beschleunigungskräfte auf den Körper wirken. So weisen nahezu alle Hersteller in ihren Bedienhinweisen darauf hin, dass ihre Klettersteigsets sich nicht für solche Leichtgewichte eignen, und empfehlen im senkrechten Sturzgelände eine Seilsicherung.

Der kleine Unterschied

Während sich „leichte Erwachsene“ durch die Verwendung von sogenannten Rücklaufsicherungen (Ferrata.Bloc von AustriAlpin oder Sky Turn von Skylotec) helfen können, kommt bei Kindern diese Alternative kaum in Frage, da die Bedienbarkeit dieser zusätzlichen Systeme nicht wirklich kinderfreundlich ist.

Der deutsche Hersteller Edelrid ist soeben mit dem Klettersteigset Cable Vario auf den Markt gekommen, das über einen Fangstoßdämpfer verfügt, der für 80 kg wiegende Personen gleichermaßen funktioniert wie für eine 30 kg schwere Person: Der Bremswiderstand lässt sich nämlich auf das Gewicht des Benutzers stufenlos einstellen, ähnlich dem Z-Wert einer Skibindung. Mögliche Verletzungen durch einen zu „harten“ Falldämpfer könnten dadurch vermieden werden. Wenn das Cable Vario sich auch in der Praxis bewährt, wäre es das einzige Klettersteigset, das für Personen ab einem Körpergewicht von 30 kg und somit für ein durchschnittlich gewichtiges 9–10-jähriges Kind geeignet ist.

Seilsicherung für Kinder

Die Schwierigkeit eines Klettersteiges sollte auch für Kinder so ausgewählt werden, dass eine klassische Seilsicherung (von Standplatz zu Standplatz) nicht permanent benötigt wird, da diese mit einem hohen seiltechnischen Aufwand verbunden ist. Nicht zu unterschätzen ist auch der zusätzliche Zeitbedarf, den eine solche Seilsicherung erfordert – bei stark frequentierten Klettersteigen ein echtes Problem.

Die Anwendung des Seils zur Sicherung am Klettersteig kann ausnahmslos nur durch Personen erfolgen, welche die notwendige Erfahrung in der Seil- und Sicherungstechnik mitbringen. Selbst mit neuerdings erhältlichen speziellen Seilsicherungssystemen für Klettersteige (Edelrid-Via-Ferrata-Belay-Kit) muss man entsprechende Kenntnisse mitbringen – sonst wird aus dem

hoher Schwierigkeit stürzen, ist absolut tabu und mit allen Mitteln zu verhindern, da das Verletzungsrisiko beträchtlich ist! Zeichnet sich überraschenderweise ab, dass ein Kind an seine Sturzgrenze kommt, gilt es sofort die entsprechenden (Sicherungs-)Maßnahmen zu treffen, um einen Sturz in das Klettersteigset zu verhindern. Ein schrittweises Herantasten vom sehr einfachen Steig hin zur anspruchsvollen „Via Ferrata“ ist daher anzuraten.

Rahmenbedingungen

Was die Rahmenbedingungen betrifft, muss man bei der Planung besonders sorgfältig vorgehen, da man mit Kindern viel schneller an die Grenzen kommt als mit Erwachsenen. Der Klettersteig muss klarerweise geöffnet (gewartet) sein, das Wetter und die Verhältnisse müssen eine Begehung unter allen Umständen ermöglichen (stabile Wettersituation) und

Optimale Sicherung setzt entsprechendes Wissen und Seiltechnik voraus.

vermeintlichen Sicherheitsgewinn eine Gefahrenquelle.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es eine ziemlich schlechte Idee ist, als Erwachsener keine Ahnung vom Bergsport zu haben, aber gleichzeitig als Verantwortlicher gemeinsam mit seinem Kind die Faszination Klettersteig zu entdecken. Wesentlich entspannter, sicherer und zweifelsohne lustiger ist es hier, sich einem Bergführer anzuvertrauen, der einem das Thema „Klettersteig“ näherbringt und haufenweise Tipps und Tricks für das gemeinsame Begehen mit dem alpinen Nachwuchs parat hat.

Kinder bis 30 kg

Bei Kindern dient die zusätzliche Seilsicherung in erster Linie als „Backup-System“, wenn sie einmal abgelenkt auf das richtige Einhängen des eigenen Klettersteigsets vergessen sollten. Dazu werden das Kind und der erwachsene Führende direkt mittels Einfachseil im Abstand von ca. 3–5 m verbunden. Voraussetzung für diese Art der Sicherung ist, dass der Erwachsene einen eigenen Sturz ausschließen kann und kräftig genug ist, einen Sturz des Kindes auch zu halten. Letzteres ist in der Regel nur möglich, wenn das Kind nicht mehr als 30 kg wiegt (unter 10 Jahre) und ein freier Fall ausgeschlossen werden kann. Somit ist auch klar, dass diese Art der Seilsicherung nur auf leichten Klettersteigen möglich ist – und keinesfalls im durchgehend senkrechten Gelände!

Ganz kleine Kinder (< 15 kg) benötigen auf solchen leichten Klettersteigen kein eigenes Set – in der Regel könnten sie nämlich über einen längeren Zeitraum gar keine Karabiner bedienen, da die Betätigung des Öffnungsmechanismus zu schwierig ist. Da Kinder jedoch viel Spaß am Ein- und

Aushängen haben, kann man ihnen eine Reepschnur oder eine Bandschlinge in den Gurt knüpfen, mit der sie sich dann mittels einfach zu bedienenden Schnappkarabiner in das Sicherungsseil einhängen können. Mit den Kleinsten beschränkt sich das Klettersteiggehen aber eher auf versicherte Wegpassagen.

Der Erwachsene muss bei dieser Technik akribisch darauf achten, dass das Seil stets straff gespannt ist (in der Praxis nicht ganz einfach!). Die Selbstsicherung des Erwachsenen erfolgt konsequent mit einem modernen und normgerechten Klettersteigset. Pro Erwachsenen kann immer nur ein Kind gesichert werden.

Kinder über 30 kg

Alternativ kann man bei größeren Kindern, die das Set schon zuverlässig bedienen können, auch hinter bzw. unter ihnen nachklettern. Dabei hat man das Kind stets im Blick, kann den Umhängvorgang kontrollieren und gegebenenfalls auch einmal Hilfestellung beim Klettern geben. Wiegen Kinder zwischen 30 kg und 50 kg, bräuchten sie einen speziellen Fangstoßdämpfer (siehe oben), eine zusätzliche Absturzsicherung (z. B. Ferrata.Bloc) oder man sichert sie mit dem Seil.

Hier bietet es sich an, entweder mit HMS (Halbmastwurfsicherung) oder einer Plate in senkrechten Passagen von einem Fixpunkt bzw. „Stand“ aus, nachzusehen. Bei Quergängen oder Stellen, in denen kein „freier Absturz“ möglich ist, können die Nachsteiger natürlich ohne zusätzliche Seilsicherung, d. h. nur mit ihrem Klettersteigset gesichert, unterwegs sein. Die Auswahl des idealen Standplatzes, die optimale Seilführung und die Bedienung der HMS bzw. Plate verlangen hier den routinierten Kletterer.

**Klettersteiggehen – ein Erlebnis**

Eigentlich sollte es ja nicht passieren, dass man die Kinder am Klettersteig körperlich überfordert, sodass ein korrektes Sichern mit dem Set aus mangelnder Kraft nicht mehr möglich ist; dennoch kommt es immer wieder vor, dass man mit der Seilsicherung physische und psychische Unterstützung geben kann – z. B. in einer besonders schweren Einzelstelle. Ein Sturz am Klettersteig ist auf alle Fälle zu verhindern und deshalb

muss ein Seil aus Sicherheitsgründen auch immer mit dabei sein (dies gilt übrigens auch für jede „geführte“ Klettersteigtour mit Erwachsenen).

Das Klettersteiggehen mit Kindern bietet eine tolle und außergewöhnlich vielseitige Möglichkeit, die Bergwelt zu erleben. Bei sorgfältiger Herangehensweise und mit etwas „Know-how“, bzw. bei Berücksichtigung der elementaren Grundregeln, sollte einem solchen Erlebnis auch nichts im Wege stehen. ■

**KLETTERSTEIG-Atlas DEUTSCHLAND**

Das **Standardwerk** bereits in **2. Auflage** (2012)
Alle lohnenden Klettersteige und gesicherte Steige - inkl. der grenznahen Alpen-Klettersteige!
440 Seiten, Ringbuch-System, Topos, Anforderungsprofile, viele Fotos, usw.
ISBN 978-3-900533-71-7 EUR 37,00

**KLETTERSTEIG-Atlas ÖSTERREICH**

Der beliebte **Klassiker** bereits in **4. Auflage** (2011)
Alle lohnenden Klettersteige und gesicherte Steige - jetzt ca. 300 Klettersteige u. gesich. Steige! **580 Seiten(!)**, Ringbuch-System, Topos, Anforderungsprofile, usw. ISBN 978-3-900533-63-2 EUR 39,50

www.schall-verlag.at professionelle Bergliteratur